

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für eine Anzeigze bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 2. September d. J. dem ungarischen Finanzminister Alexander Bekerele und dem ungarischen Justizminister Desiderius von Szilagyi die Würde eines geheimen Rathes tagzrei allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliesung vom 3. September d. J. dem Eiskämtervorsteher des Kreisgerichtes in Cilli Mathäus Sapussek aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand allergnädigt den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliesung vom 5. September d. J. dem Inspector der Weiber-Strafanstalt in Bigaun Anton Padnik den Titel und Charakter eines Strafanstaltsverwalters allergnädigt zu verleihen geruht.

Schönborn m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Jules Grévy †

Der gewesene Präsident der französischen Republik, Jules Grévy, ist einer telegraphischen Meldung zufolge vorgestern in seinem Heimatsorte Mont-sour-Baudrey gestorben. Die Nachricht von dem Tode Grévy's kommt überraschend, da in der letzten Zeit weder von einer Krankheit noch von einem ernstem Unwohlsein des 78. Lebensjahre stand, etwas bekannt war. Mit Jules Grévy starb einer der ältesten, überzeugungstreuesten, aber auch gemäßigtesten Männer des republikanischen Frankreich, der die vollste Achtung und die Sympathien seiner Mitbürger, selbst jener, die den monarchischen Parteien angehören, bis zu dem Augenblicke genoss, in welchem seine väterliche Liebe zu seiner Tochter und ihren Gatten Wilson ihn für die bekannten Schwächen seines Schwiegersohnes blind machten. Nur dieser Schwäche hatte er seinen Sturz von der Präsidentschaft der Republik zu verdanken. Seine eigene, allgemein anerkannte Rechlichkeit und die Integrität seines Charakters wurden durch den Gegensatz, in welchem die Moral seines Schwiegersohnes sich zu demselben gestellt hatte, gleichwohl tief in den Schatten gedrückt. Trotzdem bleiben seine Verdienste um das republikanische Frankreich unbestritten und sichern ihm einen ehrenvollen Platz in der Geschichte des französischen Republikanismus.

## Feuilleton.

### Der Curort Gleichenberg.

Gleichenberg... Luftröhren... Tuberkelbacillen... Schwindel... Amen — das ist gewöhnlich der Gebetstext desjenigen, welcher seinen kranken Freund oder Bekannten vor dessen Abreise nach Gleichenberg den besten Erfolg zur Cur wünscht. Manche Patienten können den Namen Gleichenberg kaum hören, und spricht man ihnen von dem Gebrauche der Cur an Ort und Stelle bei einem vorliegenden chronischen Nachen-, Kehlkopf- oder Bronchialkatarrh, so behaupten sie ganz consterniert: „Ich bin ja nicht lungenkrank!“. Allein Sie können es werden, und dem soll der Besuch von Gleichenberg vorbeugen! Dieses Vorbeugen, das ist die Wiederherstellung des ganzen Luftröhrenschleimhäute, die Kräftigung und circulierende des atmosphärischen Sauerstoffes in das Lungenblut, die Besserung der Verdauung und die Besserung des Allgemeinzustandes erfüllt Gleichenberg vollständig, ja es leistet sogar noch mehr, als die Tuberculose in ihren ersten Anfängen, nämlich eingewanderten Tuberkelbacillen, so dass letztere diese große Aufgabe bringt eine ein- oder mehr-

François Paul Jules Grévy wurde am 15ten August 1813 zu Mont-sour-Baudrey im Jura-Departement geboren. Er studierte die Rechte in Paris, wo er 1837 Advocat wurde und bald als trefflicher Geschäftsanwalt und als eifriger Verteidiger der Angeklagten von der radicalen Partei sich einen Namen erwarb. Nach der Februarrevolution ernannte ihn Ledru-Rollin zum Regierungscommissär im Jura-Departement, in welcher Eigenschaft er sich durch seine Klugheit und Mäßigung allgemein geachtet und beliebt machte. Das Departement bezeugte ihm dadurch seine Erkenntlichkeit, dass es ihn fast einstimmig zum Abgeordneten in die Constituante wählte. Grévy gehörte hier der demokratischen Partei an und zeichnete sich als Redner durch Klarheit und scharfe Beurtheilung der Verhältnisse und Personen aus.

In seinem nur zu sehr begründeten Misstrauen gegen die Pläne des Prinzen Napoleon stellte er bei den Debatten über die neue Verfassung, zu den Paragrapen über die künftige Exekutivgewalt, 7. October 1848, ein Amendement, welches an der Stelle eines vom allgemeinen Stimmrecht auf gewisse Zeit erwählten Präsidenten der Republik einen von der Nationalversammlung mit absoluter Stimmenmehrheit auf ungewisse Zeit ernannten und jederzeit abberufbaren Präsidenten des Ministerraths vorschlug. Dieser Antrag wurde mit 643 Stimmen gegen 158 verworfen und die Wahl eines Präsidenten auf vier Jahre durch ein Plebisit beschlossen. Nach der Wahl vom 10. December bekämpfte er in der gesetzgebenden Versammlung die Regierungstendenzen des Präsidenten Ludwig Bonaparte und protestierte nach dem Staatsstreich vom 2. December mit den anderen in der Mairie des zehnten Arrondissements versammelten Deputierten gegen denselben, wurde verhaftet, aber nach kurzer Gefangenschaft wieder in Freiheit gesetzt.

Grévy zog sich nun vom politischen Schauplatz zurück und lebte ganz seinen Berufsgeschäften, bis er 1868, nachdem er Vorsteher des Pariser Advocatenstandes geworden war, bei den Wahlen im Jura-Departement mit großer Stimmenmajorität über den Regierungscandidaten siegte und auch im folgenden Jahre in den gesetzgebenden Körper gewählt wurde. Nach dem Sturze des Kaiserthumes erklärte er sich gegen die Errichtung einer Diktatur und für die Berufung einer neuen Constituante, daher er auch von der provisorischen Regierung kein Amt annahm. Bei den Wahlen 8. Februar 1871 wurde er in den Departements der Rhönemündungen und des Jura gewählt, für welches letztere er sich entschied. Am 17. Februar berief ihn die Nationalversammlung zu Bordeaux auf den Präsidentenstuhl, welches Amt er viermal nacheinander bekleidete, bis er

matige Cur in Gleichenberg zustande; Unmögliches kann auch hier nicht geleistet werden. Tuberculöse Cavernen in den Lungenstippen, fortgeschrittene Zerstörungen im Kehlkopf, hochgradige Abmagerung mit erschöpfenden Nachtschweiß werden auch in Gleichenberg nicht mehr geheilt. Leute mit so weit gediehenen Schwindel-symptomen können in Gleichenberg nach der anstrengenden Hinreise höchstens — sterben, was zu Hause weniger schmerzvoll für die Angehörigen sich gestaltet und auch billiger zu stehen kommt.

Die Natur hat Gleichenberg mit den besten Vorzügen einer Lungenheilstätte bedacht, die Curärzte, die Curverwaltung haben zielbewusst alle modernen Heilmittel eingeführt, so dass Gleichenberg heute mit den berühmtesten Bädern derselben Art, wie Ems, Baden-Baden, Homburg, Reichenhall, Suderode, Bourbonnelles-Bains etc., auf gleicher Höhe steht. Der Curort liegt circa 300 Meter über dem Meere und bildet einen reizenden Landschaftstheil der grünen Steiermark am Fuße des Gleichenberger Rogels. Ein hüfelförmiger, bewaldeter Hügelzug umgibt schützend Gleichenberg im Norden, Osten und Westen, so dass das Brunnenenthal nur gegen Süden offen bleibt, und das Hochgebirge liefert in sichtbarer Ferne einen prächtigen Hintergrund.

Durch diese Formation wird das Klima Gleichenbergs bedingt. Eine große Constanz des Luftdrucks, zwischen 325.5 bis 326.5 Millimeter, geringe Temperaturschwankungen mit einem Sommermittel zwischen

1. April 1873, als die Rechte gegen einen von ihm erlassenen Ordnungsruf, der den Abgeordneten von Grammont betraf, protestierte, den Vorsitz niederlegte und die Wiederwahl, weil sie mit zu geringer Majorität erfolgt war, nicht annahm. Seine Broschüre „Le gouvernement nécessaire“ (1873) ist gegen die monarchistischen Intrigen gerichtet. Bei den Wahlen 20sten Februar 1876 für das Arrondissement Dôle im Jura-Departement abgeordnet, wurde er nach dem Zusammentritt der Deputiertenkammer 13. März mit 462 gegen 6 Stimmen wiederum zum Präsidenten gewählt und hielt nach dem Tode Thiers' diesem, 8. September 1877, die Grabrede.

Nach dem Rücktritte des Präsidenten Marschall Mac Mahon, 30. Jänner 1879, zum Präsidenten der Republik auf sieben Jahre erwählt, unterzeichnete er in dieser Eigenschaft unter anderem 1880 die März-Decrete gegen die vom Staate nicht anerkannten Congregationen, sprach sich 1882 gegen die von dem radicalen Pariser Gemeinderath beantragte Errichtung einer Centralmairie aus und wirkte, wenn auch nicht officiell, der von Gambetta geplanten Listenwahl entgegen, dessen „Politik der Abenteuer“ von Grévy überhaupt gemißbilligt wurde. Andererseits freilich ließ er 1883 die Aufnahme des schauwinistischer Gesinnungen Generals Thibaudin als Kriegsminister in die zwei aufeinander folgenden Ministerien Follières und Ferry zu und unterzeichnete das von Thibaudin ihm vorgelegte, gegen die Prinzen von Orleans gerichtete Decret vom 15. Februar 1883. Bei dem Besuche, den König Alfons von Spanien am 29. September 1883 der Stadt Paris abstattete, unterließ er es, dem durch die Presse angekündigten Straßenscandal in geeigneter Weise vorzubeugen, und willigte nur mit Widerstreben in die Entlassung des Kriegsministers Thibaudin, welcher jedem officiellen Verkehr mit dem König ausgewichen und infolge dessen vom Ministerpräsidenten Ferry zum Rücktritt aufgefordert worden war.

Grévy's Mandat als Präsident der Republik gieng im Jahre 1886 zu Ende. Er hatte jedoch Frankreich und die Republik so würdig und taktvoll vertreten, daß ihn sämtliche republikanische Parteien, also die erdrückende Majorität der Kammer, nahezu einstimmig abermals zum Präsidenten auf sieben Jahre wählten. Grévy kam jedoch wegen der fassam bekannten Affaire Wilson nicht in die Lage, seine Präsidentschaft bis zum Ablauf der Mandatsdauer auszuüben. Die öffentliche Meinung war wegen des Ordenschachers, den sein Schwiegersohn in scandaloöfester Weise betrieben hatte, in hohem Grade aufgebracht, und Grévy mußte weichen. Er gab zu Ende des Jahres 1887 seine Demission und zog sich, jeden Verkehr mit der politischen Welt fortan meidend, ins Privatleben zurück.

15 bis 17 Grad Réaumur, keine raschen abendlichen Temperaturabnahmen, so daß die Patienten bis spät nach Sonnenuntergang im Freien verweilen können, Reinheit und Klarheit der Luft, mäßige Bewegung der Atmosphäre bei vollständigem Schutz gegen Nord- und Ostwinde. Sieht man ab von einem so äußerst ungünstigen Sommer wie heuer, so kann man sagen, daß drei Viertel der warmen Jahreszeit schön sind und die Zahl der Gewitter in einem Sommer in Gleichenberg kaum 8 beträgt.

Die Curmittel sind die reichhaltigsten, wie man sie selten auf einem Plage beisammen findet. Niemand geringerer als Professor Dr. Rothnagel aus Wien sprach sich bei seinem diesjährigen Besuche sehr anerkennend über die Zweckmäßigkeit der Einrichtungen aus und betonte die Wichtigkeit der Gleichenberger Cur insbesondere bei Kehlkopfleiden. Außer den Quellen (Constantin-, Emma- und die in den Ort geleitete, stark eisenhaltige Klausner-Quelle) wird eine vorzügliche Molke aus Ziegen- und Kuhmilch verabreicht, und steht frisch gemolkene Ziegen- und Kuhmilch zur Verfügung. Die Soolzerstäubungen, welche bisher nur in einem gemeinschaftlichen Raume eingeathmet wurden, sind jetzt auch in Einzelkabinen geleitet.

Lungenerweiterungen (Asthma) werden mit Vortheil in der pneumatischen Kammer behandelt, die Fichtennadelinhalationen sind von bedeutendem Nutzen infolge der vorzüglichen Qualität der nahen Fichten-

Seitdem bewohnte er im Winter mit seiner Frau, Tochter, Schwiegersohn und beiden Enkelchen sein Palais in Paris; im Sommer nahm er gewöhnlich mit Familie in seinem Heimatsorte im Fura Landaufenthalt, den er bis zum Ablauf des Herbstes auszudehnen pflegte. Grévy war ein überaus ruhiger, reservierter Mann von fast englischem Phlegma. Er besaß nur eine Leidenschaft: das Billardspiel, dem er von Jugend auf bis zu seinem Lebensabend huldigte. Auch war er ein eifriger Jäger und durchstreifte als solcher fleißig die Wälder des Fura. Dagegen konnten ihm die Pariser eines nicht verzeihen: seine übertriebene Sparsamkeit, die sich auch in seinem ganzen Haushalte als Präsident der Republik geltend machte.

Grévy hinterläßt, wie erwähnt, eine Witwe und eine Tochter, die Gattin Wilsons. Ein jüngerer Bruder Grévy's ist der General Albert Grévy, der unter der Präsidentschaft des ersteren eine Zeitlang Gouverneur von Algier war. Derselbe wurde im Jahre 1880 zum Senator auf Lebenszeit gewählt. A. B.

**Politische Uebersicht.**

(Galizischer Landtag.) Seitens des galizischen Landesausschusses verlautet, daß die Einberufung des Landtages für den Anfang Jänner in Aussicht genommen ist. Man glaubt, daß der Landtag für seine Arbeiten etwa sechs Wochen Zeit haben werde.

(Aus Böhmen.) Die in der Versammlung der jungböhmerischen Vertrauensmänner proclamirte ungetrübte Einigkeit der Partei veranlaßt die altböhmerischen Blätter zu skeptischen Erörterungen. Die «Politik» bemerkt, es habe den Anschein, daß dieses Einvernehmen theuer erkauft worden und daß Herr Bašaty auf der ganzen Linie Sieger geblieben sei. Der jungböhmerische Reichsrathclub stehe zwar bis auf weiteres nach außen hin geeint da, an Ansehen habe er aber nicht gewonnen.

(Der Wiener Gemeinderath) verhandelte vorgestern in vertraulicher Sitzung über den einstimmig gefaßten Beschluß des Stadtrathes, dem gewesenen ersten Bürgermeister-Stellvertreter und Abgeordneten Steudel, der schwer krank darniederliegt, sowie dem Bischof Eduard Angerer das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien zu verleihen. Die Antisemiten stimmten gegen den Antrag, betreffend das Ehrenbürgerrecht für Steudel, so daß die erforderliche Zweidrittelmajorität fehlte. Hierauf demonstrierten die Liberalen durch die Abstimmung gegen das Ehrenbürgerrecht für Angerer, so daß keiner von beiden das Ehrenbürgerrecht erhielt.

(Justizminister Dr. Graf Schönborn,) welcher vorgestern früh in Krakau eingetroffen und im galizisch Potocki'schen Palais abgestiegen ist, stattete bald nach seiner Ankunft dem Cardinal Fürstbischof Dr. Ritter von Dunajewski und einigen anderen Dignitären Besuche ab, besichtigte sodann das Museum des Fürsten Czartoryski und empfing hierauf mehrere Persönlichkeiten. Nachmittags unternahm der Minister eine Rundfahrt durch die Stadt, um die Sehenswürdigkeiten derselben zu besichtigen; den Abend verbrachte Graf Schönborn bei dem Präsidenten des Oberlandesgerichtes Ritter von Zborowski, welcher ein großes Galadiner gab. Gestern inspicierte der Minister die Localitäten und Bureau des Landesgerichtes wie des Bezirksgerichtes in der angrenzenden Stadt Podgorze. Nachmittags begab sich Graf Schönborn als Gast des Grafen Andreas Potocki nach Krzeszowice und fährt heute nach Rzeszow und Przemyśl.

(Herstellung von Staatsnoten.) Wie der «Bester Lloyd» berichtet, hat die zur Controle der

schwebenden Staatsschuld entsendete Regnicolar-Deputation in ihrer am 5. d. M. gehaltenen Sitzung den nächstjährigen Kostenvoranschlag der Herstellung der Staatsnoten festgestellt. Laut dem Präliminare werden im Laufe des nächsten Jahres 59 Millionen Gulden Einser-Staatsnoten, 72 Millionen Gulden Fünfer-Staatsnoten und 50 Millionen Gulden Fünfziger-Staatsnoten mit Herstellungskosten im Betrage von 762.800 fl. hergestellt werden, von welchen Kosten auf Ungarn 238.140 fl. entfallen. Dieses Erforderniß zeigt im Vergleiche mit dem für das laufende Jahr festgestellten Budget eine Steigerung von 75.400 fl., was darin begründet ist, daß laut einer an die Regnicolar-Deputation gerichteten Vorlage des gemeinsamen Finanzministeriums im nächsten Jahre um 7 Millionen mehr Einser-Noten als bisher, dem aufgetauchten Bedarfe entsprechend, herzustellen sein werden. Das Ausgabenplus findet übrigens seine volle Bedeckung in dem Gewinne, welcher bei der Einlösung der Staatsnoten älterer Emission durch die Nichtpräsentierung eines Theiles der Noten zur Einlösung erzielt wurde.

(Kaiser Wilhelm) ist Dienstag in München angekommen und ist seitens des Prinzregenten und der königlichen Familie sowie von Seite der Bevölkerung Gegenstand unausgesetzter Ovationen. Beim Ehrentrunke im Rathhause toastierte der Kaiser auf das Gedeihen Münchens, der «guten und treuen Reichsstadt». Beim Hofdiner trank der Prinzregent auf das Wohl seines hehren Verbündeten, treuen Freundes und hochwillkommenen Gastes. Abends fand eine großartige Militär-Serenade auf dem Schloßplatz statt. Der Kaiser und der Prinzregent erschienen am Fenster und wurden von einem ungeheuer zahlreichen Publicum in begeisterter Weise begrüßt.

(Hungersnoth in Rußland.) Auf allen Seiten werden in Rußland Anstrengungen gemacht, um den Folgen der Mißernte zu begegnen. Auf Befehl der Synode müssen in mehreren Gouvernements in den Kirchen nach dem Gottesdienste besondere Sammlungen für die Nothleidenden veranstaltet und Gebete um Abwendung des Nothstandes abgehalten werden. Im Tambover Gouvernment wird zum Besten der Bevölkerung von Privat- und Amtspersonen bis zwei Procent ihres Gehaltes gespendet. Anstalten und Clubs geben einen Theil ihrer Einkünfte zu Gunsten der nothleidenden Bevölkerung ab. Zur Ausarbeitung eines Vorschlages über die Verpflegung dieses Gouvernements ist im September ein Congress aller Vertreter der Kreislandtagsämter einberufen worden.

(Ministerwechsel in der Türkei.) Man hat in Constantinopel selbst das Bedürfnis gefühlt, eine Erklärung über den überraschenden Cabinetwechsel zu geben. Der Wechsel selbst wird zwar nicht erklärt, aber es wird in einem officiellen Communiqué versichert, daß der Ministerwechsel keinerlei Aenderung der Richtung der ottomanischen Politik gegenüber der allgemeinen Politik in Europa mit sich bringe. Die Regierung des Sultans werde auch weiterhin von denselben Principien beseelt sein, die sie bisher leiteten, und zwar Fortschritt und Reformen im Innern, Frieden und gute Beziehungen nach außen.

(Der katholische Congress) in Mecheln wurde vorgestern mit einer Ansprache des Erzbischofs von Mecheln, Cardinal Goossens, eröffnet. Der Deputierte von Antwerpen, Jacobs, hielt eine Rede über die von der katholischen Partei seit dem Congresse vom Jahre 1864 beobachtete Haltung. Gegen 1800 Theilnehmer aus Belgien und aus dem Auslande sind anwesend.

(Ministerkrisis in Serbien.) Nach einer der «Pol. Corr.» aus Belgrad zugehenden Meldung

haben sich im Schoße des Cabinets, insbesondere bezüglich des neuen Militärgesetzes und einer Reihe wirtschaftlicher Fragen, Differenzen ergeben, welche immerhin zu einer partiellen Ministerkrise Anlaß geben könnten, die jedoch voraussichtlich erst im Verlaufe der Skupstina-Session eintreten dürfte.

(Aus Rußland.) Die alarmierenden Nachrichten aus Warschau über außerordentliche Truppenconcentrungen finden ihre natürliche Erklärung in den Vorbereitungen zu den großen Manövern in Polen, zu welchen, wie man telegraphisch meldet, auch der Kaiser in Warschau erwartet wird. Die Anwesenheit des Caren in Warschau wird auf einige Tage berechnet.

(Amerika.) Eine Depesche des «Newyork Herald» aus Tegucigalpa in Honduras meldet, daß der Candidat der Progressisten General Ponciano Leiva zum Präsidenten gewählt wurde.

**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Brennende Zeitung» meldet, dem römisch-katholischen Pfarrcomité in Katischlowitz zur Anschaffung notwendiger Kirchenkleidung und Kirchenwäsche 50 fl., ferner den Feuerwehren in Biskupitz, Bulowitz, Jastfersdorf, Kätin und Orlowitz je 50 fl. zu spenden geruht.

— (Eine königliche Touristin.) Die Königin von Italien ist bekanntlich eine der leistungsfähigsten Fußgängerinnen und Bergsteigerinnen unter den europäischen Fürstlichkeiten. Vor einigen Tagen brach sie sich mit dem Morgen von Gressoney auf, erreichte am Nachmittag das Indre-Plateau, brachte die Nacht in einem Zelt auf dem Hochlicht zu und machte sich am andern Morgen nach dem Vys-Gletscher auf. Die Kälte war schrecklich und ein Schneesturm zwang einen Theil des Schnees zur Umkehr. Dann klärte sich das Wetter auf, und um 5 Uhr nachmittags konnte das Diner in einer Höhe von 11.000 Fuß über dem Meerespiegel, in der Gaisfetta, 11.000 Fuß über dem Meeresspiegel, zubereitet werden. Noch eine zweite Nacht wurde in den Bergen zugebracht, ehe die Königin nach Gressoney zurückkehrte, frisch und munter nach einer Tour, die den größten Theil ihrer männlichen Begleitung aufs äußerste erschöpft hatte.

— (Das Feldgeschütz der Zukunft.) Das in Berlin erscheinende «Militär-Wochenblatt» bringt in seiner neuesten Nummer einen Artikel über das Feldgeschütz der Zukunft, in welchem es heißt: «Durch die Einführung des kleincalibrigen Mehrladergewehres ist der große Vorsprung, den die Wirkung des Feldgeschützes vor der des Infanteriegewehres voraus hatte, zum großen Theil verloren gegangen. Es wird deshalb für die Zukunft eine Ueberholung der neuen rauchlosen Pulversorten als auch der Erfahrungen, die in den 18 Jahren seit Einführung unseres jetzigen Geschützsystemes gemacht sind, notwendig gehalten wird, und daß unsere Artillerie im gegenwärtigen Augenblicke mit einem allen vernünftigen Anforderungen entsprechenden Geschütze bewaffnet sein wird.»

— (Die Roben der Millionäre.) In Newyork wurden letzten Dienstag zwei Roben versteigert, weil für dieselben die Zollgebühren nicht erlegt und der Wert unrichtig angegeben worden war. Für die eine der Toiletten wurden 660 Dollars, für die andere 700 Dollars erzielt. Die Kleider waren von der Gattin eines amerikanischen Krösus Astor aus Paris bestellt worden. Als man auf dem Zollamte die an Frau Astor bestellten Roben öffnete, war man überrascht von dem kostbaren Schmucke.

machte ihre Rechte geltend. Zum erstenmale sah die Frau Oberst ihren Willen von ihrer Tochter nicht anerkannt, stieß sie auf einen Widerstand, der, wie sie voraussaß, auch von ihrem Sohne unterstützt werden würde.

Ueber all diesem Nachdenken war die alte Dame eingeschlummert; schwere, finstere Träume beängstigten sie. Sie stöhnte mehrmals im Schlafe auf und bewegte sich unruhig hin und her.

Endlich fuhr sie empor und blickte wild um sich, ungewiß, ob sie geträumt oder ob dies Wirklichkeit gewesen sei.

Eine unheimliche Stille herrschte in dem Gemache, die Lampe brannte ruhig fort, nichts rührte, nichts regte sich. Ein Gefühl des Grauens überschlich die alte Frau; fast bereute sie es, die Gesellschaft von Frau Hahn verschmäht zu haben.

Anwillig über sich selbst, streckte sie hastig die Hand nach der Glocke aus, um die im Borgemache befindliche Dienerin herbeizurufen. Sie wollte sich erheben, ohne, wie sie willens gewesen war, die Hand von Tochter und Enkelin abzuwarten.

War sie noch schlaftrunken oder geschäftig der Haß?

Sie stieß mit der Hand an die Lampe, welche vom Tische herab zu Boden fiel — im nächsten Moment schoß eine jähe Flamme empor — ein Fruchtvorhang hatte Feuer gefangen.

wälder, in der hydropathischen Anstalt (Kaltwassercur) wird strenge individualisirt und nicht nach der Schablone gearbeitet, hervorzuheben sind die temperierbaren Douchen, welche für zarte Constitutionen berechnet sind. Der bedeutendste Fortschritt des Curortes bekundet sich jedoch in den Calorifatorbädern, welche aus mit Dampf erwärmter Klausnerquelle bestehen und sehr kräftigend auf geschwächte, durch Krankheiten, Blutarmut zc. herabgekommene Patienten wirken.

Die Unterhaltungs- und Zerstreuungsmittel will ich nicht näher schildern, sie sind zahlreich und entsprechen der Bedeutung des Curortes mit einer Frequenz von circa 5000 Kranken. Die Anlage des Willenssystems ist als eine vollkommen gelungene zu bezeichnen und wurde durch Hofrath Rothnagel bei seinem erwähnten Besuche speciell betont. Die Villen für die Kranken sind durchwegs nahe dem Brunnenpavillon und der Wandelbahn situiert und somit die Patienten weiter Wege enthoben. Die entfernteren liegen circa 15 Minuten weit, einzelne, wie die Villa Triestina, nur wenige Schritte vom Brunnen entfernt.

Insbesondere die letztere Villa empfiehlt sich für Patienten, welche nicht weit gehen können; es werden hier weitgehende und einfache Ansprüche befriedigt, und einer der ersten Aerzte Gleichenbergs, Dr. Rauch, zugleich Ordinarius für das Officiers-Curhaus und das Locospital, erteilt hier seine ärztlichen Consultationen. Dr. Thurnwald.

**Unverstanden.**

Roman von G. Wild.

(33. Fortsetzung.)

**9. Capitel.**

Zwanzig Minuten später hatten die Damen das Haus verlassen.

Frau von Bohlen saß einsam in ihrem Zimmer, mit Lectüre beschäftigt, aber ihre Aufmerksamkeit war nicht bei dem Buche.

Sie blickte oft auf, um träumend in die Flamme der Lampe zu starren, die dicht neben ihr auf einem kleinen Tischchen stand; dann blätterte sie wieder ungeduldig hin und her, bis sie endlich den Band zur Seite legte, um sich ganz ihren Gedanken hinzugeben.

Die Mittheilung ihrer Tochter hatte sie mehr erschüttert, als sie es sich selbst zugehen wollte. Es lag etwas in der resignierten Klage der jungen Frau, das mächtig zu ihrem Herzen sprach. Sie hatte es ja immer gewußt, daß Emma's Ehe keine glückliche gewesen, aber ihr Stolz hatte jeden geheimen Selbstvorwurf energisch niedergedrückt. Sie hatte sich eben verrechnet und dann alles gethan, was in ihren Kräften stand, um diesen Mißgriff auszugleichen. Sie sah es deshalb auch als ihre Pflicht an, für die Zukunft ihrer Enkelin Sorge zu tragen, und alles war bisher auch nach Wunsch gegangen. Da trat die Mutter dazwischen und

Nachdruck verboten.

halt derselben. Man ließ die Roben, deren Wert mit 100 Dollars angegeben war, abschätzen, und da stellte sich denn heraus, dass dieselben 2000 Dollars wert seien. Nun wurde Frau Astor verständigt, dass sie die Roben herausbekomme, wenn sie die entsprechenden Zollgebühren entriche. Die Millionärin weigerte sich, dies zu thun, indem sie vorgab, der Pariser Schneider hätte die Zollgebühren zu zahlen gehabt, und so blieben die kostbaren Toiletten drei Monate lang im Zollamte, bis man sie schließlich öffentlich versteigerte.

(Erdbeben-Katastrophe.) Aus Newyork wird telegraphiert: Der «New-York Herald» enthält einen Bericht über ein gestern in San Salvador stattgehabtes Erdbeben. Die Vulcane von San Salvador: San Miguel und Isalco, zeigten schon seit einigen Tagen erhöhte Thätigkeit, welche sich durch unterirdisches Rollen bemerkbar machte. Am Morgen des gestrigen Tages um 1 Uhr 55 Minuten erzitterte die Erde in vertical schwingender Bewegung. Die Bewohner stürzten in den Nächten auf die Straße und flüchteten, obwohl der Stoß nur zwanzig Secunden dauerte, bestürzt ins Freie. Männer, Frauen und Kinder stießen wahnsinnige Hilferufe aus. Straßen und Häuser wankten und stürzten ein. In den Zwischenräumen dauerte das donnerähnliche Rollen fort, der Himmel verfinsterte sich, die Atmosphäre war, so lange der Stoß dauerte, mit feinen Staubtheilchen verseht, der Boden selbst hob und senkte sich in wogender Bewegung. Selbst starke Männer konnten sich nicht aufrecht erhalten. Den ganzen Morgen erfolgten noch leichte Stöße. Die Ortschaften auf dem Lande haben noch mehr gelitten, als die Hauptstadt. Amalquito und Comafagne sind zertrümmert, Cojutepeque, Santa Tecla, San Pedro und Maragunde gegangen. Zahlreiche Menschenleben sind zu Millionen Dollars geschätzt. Die meisten Orte, mit Ausnahme der an den Küsten gelegenen, haben gelitten. Der Stoß wurde bis Santa Anna und Sanjuntepeque, 60 Meilen von San Salvador, verspürt.

(Muttermord eines Wahnsinnigen.) Der 20jährige Malerschüler der Pariser Kunst-Academie Brunet, welcher die Ferien im Elternhause zu Niort vollbringt, wurde dort plötzlich wahnsinnig und tödtete seine Mutter, die er nach heftigem Kampfe aus dem Fenster des zweiten Stockes in den Hof hinabwarf. Da sie noch Lebenszeichen von sich gab, eilte er hinab und verschmetterte ihr mit einem Blumentopf den Schädel, worauf er blutbedeckt im Hemde auf die Straße stürzte und schrie: «Ich habe meine Mutter getödtet, tödtet mich!» Brunet, welcher seine Mutter zärtlich liebte, war einer der begabtesten Jüglinge der Pariser Academie. Er jagten ihm mehrere Preise errungen und seine Lehrer sahen eine glänzende Zukunft voraus.

(Das Schloßberg-Plateau in Graz.) Man berichtet aus Graz: Das Finanzministerium sprach im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium die Genehmigung aus, der hiesigen Stadtgemeinde das Schloßberg-Plateau um einen verhältnismäßig geringen Preis zu verkaufen, Inlupste jedoch hieran Bedingungen, worüber manne schweben. Gelegentlich der letzten Anwesenheit des Kaisers in Graz hieß es, dass das Schloßberg-Plateau der Stadt vom Finanz-Aerar geschenkt werden solle.

(1200 Kilometer in 72 Stunden!) Aus Paris wird telegraphisch gemeldet: Bei dem Rad-Wettfahren auf der Strecke Paris-Brest und retour kam Ferront, welcher die 1200 Kilometer lange Strecke in 72 Stunden durchfahren hatte, vorgestern um 6 Uhr 30 Minuten morgens als erster hier an. — Diese

Die machtlose Frau schrie in gelenden Tönen um Hilfe, allein niemand kam. Die Dienerin hatte sich gerade vor einigen Augenblicken entfernt, und von den Hotelbedienten befand sich zu so vorgerückter Abendstunde kein Mensch in den Gängen.

Frau von Wohlern sah, wie die Flammen mit rasender Schnelligkeit um sich griffen; sie machte verbliche Anstrengungen, sich zu erheben; umsonst, die gelähmten Füße versagten ihr den Dienst. Noch einmal ließ sie einen Hilferuf erklingen; da wurde die Thür aufgerissen und herein stürzte eine junge Dame — Alice Nordheim.

«Retten Sie mich, retten Sie mich!» ächzte die Frau Oberst, bereits halb erstickt von Rauch und Qualm.

Alice besann sich keinen Augenblick. Mit ihren zarten Armen hob sie die gelähmte Frau empor, und von dem Rathe der Verzweiflung beseelt, gewann sie so viel Kraft, ihre Last bis zur Thür zu schleppen.

Aber weiter kam sie nicht; erschöpft brach sie zusammen, indem sie noch beim Niedersinken es vermüchtigt züngelnden Flammen die alte Dame vor den Füßen nach zwei Opfern leckte.

Mit sehr gemischten Empfindungen hatten Mutter und Tochter den Ballsaal betreten. In geheimer Sorge blickte die Baronin auf ihr Kind, von dessen feberisch glänzenden Augen kaum die Thränen Spuren verwischt waren.

(Fortsetzung folgt.)

phänomenale Leistung auf dem Bicyele dürfte nicht verfehlen, unter den Radfahrern Aufsehen zu erregen.

(Töblicher Sturz.) Der 18jährige Kupferschmiedlehrling Albin Ublasnigg, welcher am 2ten d. M. auf dem Dache eines der Hofgebäude der Rumbold'schen Brauerei in Klagenfurt eine Reparatur vorzunehmen hatte, ist infolge eigener Unvorsichtigkeit herabgestürzt und blieb mit zerschmettertem Schädel todt liegen.

(Theaterbrand.) Wie ein Telegramm aus Buenos-Ayres meldet, ist dort am vergangenen Dienstag das Theater San Martino während der Vorstellung der italienischen Operettengesellschaft Tomba gänzlich abgebrannt. Die Schauspieler und das Publicum konnten sich noch beizeiten retten.

(Ein neues Bild Leo XIII.) Der Papst ist in der vergangenen Woche mehrmals dem französischen Maler Theobald Chartam gesehen, um sich von ihm porträtieren zu lassen. Das Porträt soll als Geschenk für einen europäischen Souverän bestimmt sein.

(Tod durch Schlangenbiss.) Vor wenigen Tagen wurde der 12jährige Sohn eines Wächters der Städtebahn in der Nähe der Ortschaft Murl bei Neutitschein von einer Kreuzotter gebissen und erlag schon nach 48stündiger Krankheit dem töblichen Bisse.

(Influenza in Spanien.) In Cazeres wüthet die Influenza mit größter Heftigkeit. Vorgestern starben acht Personen. In der Stadt und deren Umgebung zählt man mehrere tausend Erkrankungen.

(Abgestürzt.) Der vermisste Wiener Architekt Edgar Rickl wurde auf dem Hochseiler beim Steinernen Meer todt aufgefunden. Der Berunglückte hatte sich verirrt und dürfte erfroren sein.

(Zu guter Letzt.) Mit Hilfe welcher Componisten kann man einer Frau Liebe einflößen? — Man nähert sich ihr mit Liszt, bietet ihr einen Strauß, schickt ihr einen schönen Rubinstein und etwas Goldmark, dann ist «Delibes» da.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Reise der Kaiserin.) Aus Constantinopel wird gemeldet, dass Ihre Majestät die Kaiserin demnächst auf der Yacht «Miramar» daselbst eintreffen, einige Tage dort verweilen und sich dann nach Corfu begeben werde.

(Landtagswahl.) Im Landgemeinden-Wahlbezirk Rabmannsdorf-Kronau wurde gestern die Ergänzungswahl für den krainischen Landtag an Stelle des verstorbenen Landeshauptmannes Dr. Polkular vorgenommen. Abgegeben wurden 52 Stimmen; von diesen erhielten Herr Pfarrer Johann Mesar 48, Herr Gustav Pirz 3 und Herr Marquis Gozani 1 Stimme. Pfarrer Mesar erscheint somit zum Abgeordneten dieses Bezirkes gewählt.

(Von der Lehrmittel-Ausstellung.) Der Lehrkörper der ersten städtischen Knaben-Volksschule in Laibach veranstaltete anlässlich der letzten Landes-Lehrerconferenz im Schulgebäude in der Feldgasse eine Lehrmittel-Ausstellung. Dieses Unternehmen hat einerseits den Zweck, Lehrpersonen und Schulbehörden Neuheiten auf dem Gebiete des Lehrmittelwesens zu zeigen und ihnen diesbezüglich verlässliche Bezugsquellen anzugeben, anderseits gewährt es auch dem Laien einen Blick in die Schule und lässt ihn sehen das «Werkzeug» des Lehrers. Wir müssen gestehen, dass uns die Ausstellung sehr befriedigte; die Beschickung war verhältnismäßig sehr reich, die Anordnung sorgfältig und geschmackvoll. Das Gelingen der Ausstellung ist zuzuschreiben dem Fleiße und der Ausdauer des obervähnten Lehrkörpers sowie nicht minder der Unterstützung des krainischen Landesauschusses, der krainischen Sparcasse und des k. k. Stadtschulrathes. Allen diesen Körperschaften gebührt hierfür volle Anerkennung und aufrichtiger Dank. Wir lassen nun eine kurze Besprechung der Ausstellung folgen und widmen vorerst unsere Aufmerksamkeit den krainischen Ausstellern. Wir führen den Leser zunächst zu den Gegenständen der Firma Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg. Der Name allein sagt uns schon, dass wir hier viel, aber auch alles gut und schön finden. Es mangelt uns an Raum, jedes einzelne Stück besprechen zu können, es sei jedoch besonders hervorgehoben, dass die in diesem Verlage erscheinenden Werke in jeder Beziehung mustergiltig und preiswürdig sind. Firma J. Giontini exponierte Schreib- und Zeichenmaterialie von besonderer Güte bei äußerst billigem Preise; weiters zeigt sie uns Lehrmittel für sämtliche Unterrichtszweige der Volksschule, einige Werke pädagogischen Inhaltes und eine Sammlung von slovenischen Jugendschriften aus ihrem Verlage. Jedes einzelne Stück ist gut und billig, nur bezüglich der Jugendschriften können wir uns der Bemerkung nicht enthalten, dass uns die Ausstattung nicht gefällt. Wir finden die Bilder viel zu ähnlich jenen, mit welchen man Schauerromane und Gespenstergeschichten illustriert. Es ist begreiflich, dass um 20 kr. ein 90 Seiten starkes Büchlein mit vorzüglichen Illustrationen nicht geliefert werden kann, deswegen möchten wir der Buchhandlung rathen, bei der ferneren Herausgabe dieser Bücher die Bilder ganz fallen zu lassen. Der Präparator des krainischen Landesmuseums, Herr Ferdinand Schulz, zeigte sich mit einer Collection ausgestopfter Thiere als Meister seiner Kunst. Die Knaben-

Volksschule des deutschen Schulvereines zeigte den Rechnerischen Rechenapparat, ein schönes und praktisches Lehrmittel, die ausgezeichneten Fröhlich'schen Thierbilder und zwei Stück moderner Schulbänke. Wir gratulieren der Schule zu solchen Lehrmitteln. Die Buchdruckerei R. Miklich stellte ihre Schuldruckorten, etliche Jugendschriften, Gesangsbücher und ein Slomšek-Bild aus. Die Firma M. Gerber war vertreten mit Schreib- und Zeichenrequisiten und etlichen Jugendschriften, wo wir wieder wenig geschmackvolle Bilder zu sehen bekamen. Die Geräte zur Obstbaumzucht, die metrischen Maße und Gewichte aus der Eisenhandlung A. Druskobit gefielen uns recht gut; dasselbe müssen wir von der Reliefkarte des Photographen Bergetporer in Velbes sagen. Wir wünschen nur jeder Schule ein solches Lehrmittel. Das «praktische Schultafelgestell» des Oberlehrers M. Kant in Dobrova scheint uns nicht praktisch zu sein, ebenso werden wir nicht klug, was Lehrer J. Levičnik mit dem abgestuften Zifferblatt einer Schwarzwalderuhr eigentlich will. Schriftsteller Janko Leban exponierte seine Werke. Die Buchdruckerei Blasnik stellte mehrere colorierte Bilder über die Landestrachten in Krain aus. Dieselben sind zwar schon älterer Ausgabe, sehen aber ganz nett aus. Die Schuldruckorten der Buchdruckerei R. Schäber in Adelsberg haben reinen Druck, gutes Papier und sind sehr billig. Die Bezirkswandkarte von Stein ist eine sorgfältige Arbeit vom Oberlehrer Burnik. Schön ist die Karte der Stadt Laibach; volles Lob gebührt der statistischen Uebersichtstafel der Entwicklung der ersten städtischen Volksschule. Bessere ist eine Arbeit des Lehrers J. Armič. Die Schule in Krainburg brachte eine Hausordnung — kein schlechter Gedanke, doch wäre ein sorgfältiger Druck derselben wünschenswert. Mit der Erwähnung des Planes des neuen städtischen Schulhauses, welches eines der praktischeren seiner Art ist, schließen wir die Revue der krainischen Objecte und wenden uns zu denen der anderen österreichischen Kronländer. (Schluss folgt.)

(Apothekertag in Prag.) An der in Prag abgehaltenen Generalversammlung des allgemeinen österreichischen Apothekervereines nahmen 140 Mitglieder theil. Den Gegenstand der Berathung bildete unter anderem ein vom Herrn Dr. Johann aus Mährisch-Strau erstattetes Referat über die bisherigen Erfahrungen bezüglich der Anwendung des Spiritussteuergesetzes auf Apotheker, ferner die projectierte Gründung eines Pensions-Institutes für sämtliche Apotheker und Pharmaceuten Oesterreichs. Ueber die Stellung der Apotheker gegenüber den Krankencassen sprach Herr A. Sicha aus Wien. Der Referent führte auf Grund der vorliegenden Ausweise sämtlicher Apothekergremien und derjenigen der Krankencassen den Nachweis, dass die Apotheker den Krankencassen beim Bezuge von Medicamenten die größtmöglichen Beneficien einräumen. Es wurde der Beschluss gefasst, beim Ministerium des Innern die Feststellung bestimmter Normen für den den Krankencassen zu gewährenden Preisnachlass anzustreben. Einen weiteren Berathungsgegenstand bildete die projectierte Neuordnung über den Geschäftsbetrieb der Apotheken, die neue Apotheken-Visitationsordnung und die Stellungnahme der Apotheker zu dem Gesetze gegen Verfälschung von Nahrungs- und Genussmitteln. Die nächste Generalversammlung findet in Wien statt.

(Gewerbliche Fachschulen in Laibach.) An den k. k. gewerblichen Fachschulen, und zwar an der Fachschule für Holzindustrie und an der Fachschule für Kunststickerei und Spinnerei in Laibach, beginnt das neue Schuljahr am 15. September, die Einschreibungen für beide Anstalten finden am 14. September vor- und nachmittags statt. Neu eintretende Schüler und Schülerinnen haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter am genannten Tage in der Fachschulkanzlei (Virant'sches Haus, Eingang in der Sternwartgasse) vorzustellen und den Nachweis über das vollendete vierzehnte Lebensjahr und über die mit Erfolg zurückgelegte Volksschule beizubringen. Einschreibgebühren und Schulgeld werden nicht eingehoben. Arme Schüler haben Anspruch auf diverse Unterstützungen und Stipendien, die theils vom krainischen Landesauschusse, der Stadtgemeinde Laibach und der Handels- und Gewerbekammer, theils von der krainischen Sparcasse verliehen werden. Die Holzindustriehochschule umfasst vier Jahrgänge, in denen neben diversen theoretischen Fächern Bau- und Möbelschneiderei, Schnitzerei und Drechselerei gelehrt wird. An der Kunststickerschule soll heuer der dritte Jahrgang eröffnet sowie ein Atelierkurs errichtet werden, in welchem Absolventinnen der Anstalt Gelegenheit haben werden, unter Aufsicht und Beihilfe der Lehrkräfte praktische Arbeiten und Bestellungen auszuführen. Nähere Details sind in der Fachschulkanzlei zu erfragen.

(Pferdeprämierung in Oberlaibach.) Man berichtet uns aus Oberlaibach: Am vergangenen Montag fand hier die diesjährige Pferdeprämierung statt. Vorgeführt wurden 15 Mutterstuten mit Fohlen, 4 junge belegte Stuten und 12 ein- und zweijährige Stutfohlen. Prämien wurden zuerkannt und zwar a) für Mutterstuten mit Fohlen den Besitzern: Anton Kotter von Pöbsmirek 35 fl., Jakob Dolenc von Brunnendorf 20 fl., Franz Oden von Pöbsmirek 20 fl., Franz

Novak und Franz Mraz von Plešivica und Barthelma Jerej von Sinjagorica je 15 fl., Mathias Zidan von Zabor und Franz Gregurka von Sinjagorica je eine silberne Medaille; b) für junge belegte Stuten den Besitzern: Paul Kusar von Sinjagorica 20 fl., Mathias Remškar von Brezovca 15 fl., Andreas Remškar aus Brezovca und Franz Gregurka von Sinjagorica je eine silberne Medaille; c) für ein- und zweijährige Stutfohlen den Besitzern: M. Smul von Beuke und August Birnat von Verb je 10 fl., Gabriel Jelovšek von Oberlaibach, Jakob Žitko von Verb und Michael Novak von Rozore und Joh. Jeraj von Blatna Brezovca je eine silberne Medaille.

(Feuerwehrtag in Agram.) Wie bereits gemeldet, begehrt die Agramer freiwillige Feuerwehr am kommenden Sonntag das Fest ihres zwanzigjährigen Bestandes, und werden an diesem Feste auch Deputationen zahlreicher krainischer Feuerwehren theilnehmen. Aus diesem Anlasse geht am 13. d. M. um 4 Uhr 54 Minuten früh ein Separatzug von hier nach Agram ab. Die Fahrkarten sind 14 Tage gültig, doch verkehrt auch am selben Tage abends 10 Uhr ab Agram ein Separatzug mit directem Anschlusse nach Laibach und Marburg. Prospekte und Fahrkarten sind im hiesigen Reisebureau sowie bei allen Feuerwehrvereinen erhältlich.

(Der Unfall des Dr. Zifler.) Wir haben gestern die Nachricht gebracht, daß der Chefredacteur der «Grazer Zeitung», Dr. Zifler, bei seinem Unfälle nur leichte Verletzungen erlitten habe. Leider erweist sich der Unfall ernster; Dr. Zifler ist vorgestern nachmittags in Graz eingetroffen und mußte mittelst Rettungswagens vom Bahnhofe in seine Wohnung geschafft werden. Dr. Zifler hat bei seinem Sturze über Felsen und Gerölle zahlreiche, wenn auch keine lebensgefährlichen Verletzungen erlitten und wurde von Holznechten, die infolge der Hilferufe des Sohnes des Verunglückten herbeieilten, aus der Schlucht, in die er gestürzt war, herausgeholt. Dr. Winkler aus Aflenz leistete den ersten ärztlichen Beistand und vernähte und verband die Wunden. Der Unfall geschah dadurch, daß sich Dr. Zifler beim Herabsteigen an einer steilen Stelle an einem Baumast festhielt, der abbrach; so verlor Dr. Zifler den Halt und fiel nach abwärts, wobei er wiederholt an Felsen anstieß.

(Ausstellung in Görz.) Morgen um 12 Uhr mittags erfolgt in Görz die feierliche Eröffnung der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung, welche von der dortigen l. l. Ackerbaugesellschaft zur Feier ihres hundertfünfundsanzwanzigjährigen Bestandes veranstaltet wird. Der Protector der Gesellschaft, Herr Erzherzog Karl Ludwig, kommt zwischen 15. und 20. d. M. zum Besuche der Ausstellung, die bis 27. d. M. eröffnet bleibt, nach Görz. Während der Dauer der Ausstellung wird dort der vierte österreichische Weinbau-Congress und eine Wanderversammlung des l. l. österreichischen Pomologenvereines abgehalten.

(Sanitäts-Wochenbericht.) Vom 30sten August bis inclusive bis 5. September ereigneten sich in der Stadtgemeinde Laibach 6 Lebendgeburtten und 19 Todesfälle, unter letzteren 7 in Krankenanstalten. Unter den Verstorbenen waren 5 Ortsfremde. 4 Personen starben an Tuberculose, je 1 an Typhus und Masern, 13 an anderweitigen Krankheiten. Insectiöse Erkrankungen wurden gemeldet, und zwar je 1 an Masern, Scharlach und Typhus.

(Gemeindevahl in Großlax.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Großlax im politischen Bezirke Rudolfswert wurden gewählt, und zwar: der Grundbesitzer Franz Klementič in Großlax zum Gemeindevorsteher, Anton Zajec in Potof, Johann Bulcevic in Kalltaden, Anton Zupancič in Prudof, Josef Kotar in Dolenjabas und Ignaz Klementič in Steinbach zu Gemeinderäthen.

(Hochwasser.) Wie aus Graz berichtet wird, sendete der Landesauschuss den Landesingenieur Futter nach Weiz, um in der dortigen Gegend den durch Hochwasser erlittenen Schaden zu besichtigen; der Ingenieur konnte jedoch nur bis zum Beginne der unwegsamem Klamm vordringen. Bis jetzt wurden drei Leichen gefunden. Durch den Blitz, welcher an vielen Orten zündete, sind einige Anwesen verbrannt.

(Spende für Weisensfeld.) Der Verein «Südmark» hat den durch Elementarereignisse schwer betroffenen Bewohnern von Weisensfeld in Oberkrain 100 fl. gespendet und außerdem eine Sammlung zu Gunsten der Beschädigten eingeleitet.

(Hymen.) Am 19. d. M. findet in der Schlosskirche zu Tamtschach in Kranten die Vermählung des Fräuleins Ottilie v. Karolyi mit Herrn Gustav Ritter v. Savinschegg, Oberlieutenant des Uhlanenregiments Franz II. König beider Sicilien Nr. 12, statt.

(Neues Jagdgesetz.) Die Regierung legte dem kaiserlichen Landesauschusse den Entwurf eines neuen Jagdgesetzes vor, zu dessen Vorberathung der Landesauschuss eine Enquete, bestehend aus Vertretern des Jagdschützenvereines und der Landwirtschafts-Gesellschaft, einsetzte.

(A. und L. Kriegsmarine.) Laut telegraphischer Mittheilung aus Capstadt ist Sr. Majestät Schiff «Saida» am 25. August zu zweitägigem Aufenthalte in St. Helena eingelaufen. An Bord ist Alles wohl.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“. Galgocz, 10. September. Sr. Majestät der Kaiser nahm vormittags an den Manövern theil; dem Hofdiner wohnten zahlreiche geladene Gäste, darunter die Minister Szapary, Fejervary und Szogyeny bei.

Graz, 10. September. Gegenüber einem Artikel des «Berliner Tageblattes», welches die Entlassung des FML Freiherrn v. Ruhn mit seiner abschließigen Kritik des deutschen Feldzuges von 1871 in Verbindung brachte, läßt Feldzeugmeister Baron Ruhn in einem hiesigen Blatte erklären, daß er eine objectiv kriegswissenschaftliche Kritik geübt habe und einen Zusammenhang zwischen seiner Broschüre und seiner (schon vorher erfolgten) Entlassung nicht zu erkennen vermöge. — Feldzeugmeister Herzog von Württemberg reiste nach Bistjan ab zur Heilung seines bei einem Sturz im Frühjahr beschädigten rechten Armes.

Prag, 10. September. Die Statthalterei veröffentlicht ein eingehendes Programm für die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Prag und Reichenberg. Die deutsche Parteileitung fordert sämtliche deutsche Bezirksobmänner auf, sich sofort behufs Theilnahme an der Audienz bei Sr. Majestät am 27. September zu melden.

Venedig, 10. September. Der Zustand der Königin von Rumänien ist ein stationärer, zeigt jedoch die Tendenz zum Besseren. Die Congestionen der Rückenmarkshäute verursachen zeitweilig Schmerzen im Genick und in den Beinen.

München, 10. September. Den «Neuesten Nachrichten» zufolge, sagte der Kaiser am Schlusse der Parade zum dem Prinz-Regenten: «Ich beglückwünsche dich zu dieser schönen Armee.»

London, 10. September. Der «Standard» meldet aus Batum: Im Laufe dieses Jahres passierten elf russische Schiffe mit Kriegsmaterial die Dardanellen. Eine starke russische Flotte wird im Schwarzen Meere zusammengezogen. Alle Kreuzer der freiwilligen Flotte nahmen schwere Geschütze für die neuen Festungswerke in Vladivostok mit.

Belgrad, 10. September. Der Beginn der Handelsvertrags-Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn ist nunmehr definitiv auf Mitte October anberaumt worden. Dieser Zeitpunkt würde auch dann eingehalten werden, wenn die noch schwebenden Verhandlungen mit Italien und der Schweiz bis dahin nicht zum Abschlusse gediehen sein sollten. In serbischen Kreisen hofft man, daß die Verhandlungen einen glatten Verlauf nehmen werden.

### Kunst und Literatur.

(Die «Wiener Modes»,) welche ihren großen Erfolg bekanntlich dem eigenen Chic der Wiener Toilettekunst und dem Umstande verdankt, daß sie ihren Abonnentinnen unentgeltlich Schnitt nach Maß liefert, kündigt das demnächstige Erscheinen der Nummer an, mit welcher das Blatt am 1. October seinen fünfsten Jahrgang eröffnen wird. Dieses Heft wird schon gegen Ende dieses Monats in allen Buchhandlungen als Probe erhältlich sein und kann auch von der Administration: Wien I., Schottengasse, verlangt werden.

Alle in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

### Angelkommene Fremde.

Am 9. September.

Hotel Elefant. Goldschmidt, Mahne, Kamensic und Fazzini, Kfte.; Urholz, Triest. — Brejcha, Obergeringieur; Brandic, l. und l. Oberlieutenant; Grünwald, Kfm.; Rajdic, Privatier; Leberer, Fabrikant; Antely und Goldmann, Wien. — Balencic, Privatier, Dornegg. — Fantl, Prag. — Eisler, Kfm., Großtanischa. — Davorin Jentio, Belgrad. — Fischl, Klagenfurt. — Karl und Maria Hibernil, St. Jakob. — Knaslic, Pfarrer, Lahovec. — Urbanek, Neumarkt. — Chiarutini, Rudolfswert. — Hinter, Stein. — Vici, Ingenieur, f. Tochter, Graz. — Korosic, Tschernembl. — von Höffern, Egg. — Baron Minutillo, Pola. — Scharnagl, Kaufmanns-Gattin, f. Kindern, Görz. — Rumboldt, l. und l. Viceconsul, f. Sohn, Balona. — Wertva, Pfarrer, Emsdorf. — Tomšic, Private, Rastensfuß. — Solajet, Kfm., Marburg.

Hotel Stadt Wien. Baron Vazzarini und Fatte, Kaufm., Graz. — Baron Schwegl, l. l. Kammerer; Grüner, Advocatens-Witwe, f. Tochter; von Kölbl, Hausner, Keller, Stuhardt, Weiß und Mandl, Kfte., Wien. — Müller, Director, Baden. — Richter, v. Aparkno und Frank, Lieutenant, Linz. — Dr. Spira, Arzt, Prag. — Yang, Eisenhändler, Billach. — Ritter v. Zilek, Admiral-Stabsarzt, f. Frau, Pola. — Petelj, Bezirksrichters-Gattin, Egg. — Formentini, Lieutenants-Gattin, Marburg. — Hinterberg, Privatier, Innsbruck. — von Oberaigner, Privatier, Schneeberg. — Baron Apfaltrern, Privatier, Kreuz. — Maria und Anna Petric, Private, Oberlaibach. — Kapus, Privatier, Budapest. — Rogar, Privatier, Kairo. — Genodio, Mailand. — Woscher, Kfm., Krems. — Chojen, Sachsen. — Rutesco, Kfm., Bukarest.

Hotel Südbahnhof. Tisaf, Buchdruckerfactor, f. Frau, Sarajevo. — Krebs, Stationschef, f. Familie, Knittelfeld. — von Girer, Privatier, und Dr. von Girer, Fänskirchen. — von Girer, Linienfahrers-Lieutenant, Pola. — Strachwitz, Privatier, Triest. — Karl und Franz Gorek, Dornegg.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Grajer, Sarajevo. — Fajbica f. Familie, Triest. — Stiasni, Lehrer, Stein. — Lujetsch, Zoria. — Wäher, Gutsbesitzer, Grundhof. — Janezic, Dobrovolje. — Krajnc, Dornegg.

Hotel Bairischer Hof. Futter, Commis, Wien. — Perz, Lehrer, Wuraun. — Paulezza, Udine. — Ples, Kovas. — Vofar, Saldenschaft. — Braune f. Frau, Gottschee.

### Verstorbene.

Im Spital: Den 8. Septembe r. Maria Saring, Näherin, 23 J. Durchfall. — Ferdinand Strukelj, Agent, 46 J., Degeneratio amyloides.

### Volkswirtschaftliches.

#### Oesterreichisch-ungarische Bank.

Der am 7. September 1891 ausgegebene Bodengrunderwerb zeigt folgenden Stand der österreichisch-ungarischen Bank: Notenumlauf 449,808.000 fl. (+ 2,816.000 fl.), Metallgeld 244,842.000 fl. (+ 30.000 fl.), Portefeuille 193,130.000 fl. (+ 11,225.000 fl.), Lombard 25,168.000 fl. (+ 1,028.000 fl.), steuerfreie Banknotenreserve 5,151.000 fl. — 4,033.000 fl.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Staumets
	7 U. Mg.	744.6	10.1	D. schwach	theilw. bew.
10.	2 . N.	742.6	19.7	D. zieml. bew.	thlw. bewölkt
	9 . Ab.	743.0	12.6	D. schwach	heiter

Sonniger Morgen, schöner, fast wolkenloser Tag. Tagesmittel der Temperatur 14.1°, um 0.7° unter dem Maximum.

Verantwortlicher Redacteur: F. Raqlic



Anton Vidiz, l. l. Contorlor in Ruhe, gibt im eigenen und im Namen seiner Kinder Marie, Anton, Gustav, Max und der übrigen Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten Tochter, beziehungsweise Schwägerin und Tante, Fräulein

### Anna Vidiz

welche am 10. September früh nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beisetzg der theuren Dahingeschiedenen findet Samstag, den 12. d. M., um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Floriansgasse Nr. 15 aus auf dem Friedhofe zu St. Christoph statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob und in der Pfarrkirche Maria Verkündigung gelesen.

Laibach am 10. September 1891.

### Dankfagung.

Für die so vielen herzlichen Beweise der Theilnahme anlässlich des Hinscheidens meines theueren Bruders

### Benno Freiherrn von Tausferer

für die ehrenvolle Begleitung der Leiche zur letzten Ruhestätte und für die zahlreichen Reuegenben spreche ich allen p. l. Theilnehmern, namentlich dem hochverehrten Herrn Landeshauptmann Otto Detela, den Herren Vertretern des krainischen Landtages und Landesauschusses, der löblichen Gemeindevertretung, dem Feuerweh- und dem Gesangvereine von Weizelburg, endlich allen von auswärts zugereisten Herren den innigsten Dank aus.

Weizelbach am 10. September 1891.

Rosalie Freiin von Codelli-Fahrenfeld geb. Freiin von Tausferer.

### Dankfagung.

Gefertigte erachtet es als ihre Pflicht, hienit allen Citalnica-Mitgliedern und den Mitgliebern des Gesangvereines «Lira», allen Spendern prächtiger Kränze und überhaupt allen, welche ihrem theueren Bruder zur letzten Ruhestätte das Geleit gaben, auf diesem Wege ihren innigsten Dank auszudrücken.

Pola am 11. September 1891.

Elisabeth Cull.

### Beilage.

E. Marlitts Romane und Novellen erscheinen in einer neuen illustrierten Lieferungs-Ausgabe, die sich behufs Pränumerations-Einladung für die v. l. Stadtpfarrkirche der heutigen «Laibacher Zeitung» ein illustrierter Pränumerations-Beleg. — Pränumerationen auf Marlitts Romane und Novellen übernimmt und versendet Probehefte auf Wunsch auch nach auswärtig zur Ansicht Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 10. September 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 206.

Freitag den 11. September 1891.

Grundmachung. Am 4. September d. J. halb 3 Uhr nachmittags ist der dem hieranstaltlichen Sträflings...

Alle jene Behörden und Personen, welche in der Lage sind, zur Haftverwahrung des Genannten Schritte zu unternehmen...

R. I. Strafanstalts-Direction. Laibach am 5. September 1891.

An den k. k. gewerblichen Fachschulen in Laibach (Fachschule für Holzindustrie und Fachschule für Kunst- und Spinnerei)...

Dienstag den 15. September 1891. Neu eintretende Schüler und Schülerinnen haben sich in Begleitung ihrer Eltern...

Die diesen Anstalten bereits angehörige Schüler und Schülerinnen haben sich ebenfalls am 14. September zu melden.

Die k. k. Leitung der gewerblichen Fachschulen. (3867) 3-1

Lehrstelle. An der zweiclassigen Volksschule in Lajerbach wird die zweite Lehrstelle mit dem Jahresgehalte von 450 fl. und freier Wohnung...

Behörig instruierte Besuche sind bis zum 20. September 1891 im vorgezeichneten Wege hieramts einzubringen.

(3779b) 2-1 Zu Nr. 7756 v. J. 1891. R. u. k. Intendant des 3. Corps.

Grundmachung. Wegen Sicherstellung der contractlichen Verfrachtung der Militär-Material- und Verpflegungsgüter...

zwar auf Strecken zu Wasser und zu Land, dann in den Garnisonsorten und zu den Cantonierungsstationen für das k. u. k. Heer...

am 18. September 1891

um 10 Uhr vormittags im Amtlocale der Corps-Intendant bei Entgegennahme schriftlicher Offerte eine öffentliche Verhandlung stattfinden.

Die vollständige Grundmachung ist in Nr. 204 der Laibacher Zeitung vom 9. September 1891 enthalten.

Von der k. u. k. Intendant des 3. Corps. (3852) 3-1

Lehrstelle. An der neu erweiterten dreiclassigen Volksschule zu St. Marcin ist die zweite, in die dritte Gehaltsklasse eingereihte Lehrstelle durch eine männliche Lehrkraft definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

Werbungstermin bis 1. October 1891. R. I. Bezirkslehrertrath Umgebung Laibach, am 4. September 1891.

Anzeigebblatt.

FELS VOM ZUM MEER. Speemanns illustrierte Beitschrift für das deutsche Haus.

Der neue Jahrgang, glänzend ausgestattet, beginnt mit einer bedeutsamen Arbeit von Hermann Guderemann.

Bestellungen auf Probehefte und Abonnements bei: Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung, Laibach.

St. 6294, 6293, 6295, 6292, 6299. Razglas. Zamlemu tabularnemu upniku...

(3778) 3-1 Nr. 2712. Zweite exec. Feilbietung. In der Rechtsache des Mathias...

2. October 1891, vormittags von 11 bis 12 Uhr, zur zweiten executiven Feilbietungstagung...

R. I. Bezirksgericht Ratschach, am 2ten September 1891.

(3793) 3-1 St. 5838. Oklic. Zamlemu Andreju Trudenu iz Nadleska...

17. septembra 1891. l. ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči z navajanjem na § 18. skrajsanega postopka...

18. septembra 1891. l. dopoldne ob 11. uri s prejšnjim pristavkom.

C. kr. okrajno sodišče v Loži dne 12. avgusta 1891.

(3860) 3-1 St. 4800. Ponovitev dražbe. Vsled odloka z dne 12. marca 1891, st. 1795, dovoljena eksekutivna prodaja...

18. septembra 1891. l. dopoldne ob 11. uri s prejšnjim pristavkom.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki dne 18. julija 1891.

Die soeben erschienenen, aus unserer eigenen Druckerei hervorgegangenen

Wandkalender 1892

zweiseitig; Grossformat, auf Papp gezoogen, 25 kr.; Kleinformat 20 kr., liegen zur Versendung bereit; gest. Aufträgen von auswärts bitten wir, das Postporto von 3 kr. per Stück beizufügen.

(3871) 10-1 Laibach am 10. September 1891.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

(3859) 3-1 St. 4799. Ponovitev dražbe. Vsled odloka z dne 25. decembra 1890, st. 9119, dovoljena eksekutivna prodaja...

18. septembra 1891. l. dopoldne ob 11. uri s prejšnjim pristavkom.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki dne 18. julija 1891.